

KATHOLISCH IN ANHALT

FASTENZEIT/ OSTERN



KATH. PFARREI ST. MARIA KÖTHEN

mit den Gemeinden St. Maria Himmelfahrt und St. Anna der Stadt Köthen (Anhalt),
Herz Jesu Osternienburg mit dem Osternienburger Land,
Hl. Geist Görzig mit der Stadt Südliches Anhalt und weiteren Ortschaften

Jahrgang 13

Nr.24

JAHR DES HERRN 2021



Gott ist unter uns

Die ältere Generation in unseren Pfarreien ist mit einem reichen Gebetsschatz aufgewachsen, von dem sie ein Leben lang zehren konnte, in guten wie in schlechten Zeiten. Diese Gebete gaben Halt und versicherten sie der Gegenwart Gottes. Zu diesem Schatz gehört auch folgendes Gebet:

*„Ich weiß, dass du mein Vater bist, in dessen Arm ich wohl geborgen.
Ich will nicht fragen, wie du führst, ich will dir folgen ohne Sorgen.
Und gäbest du in meine Hand mein Leben, dass ich selbst es wende,
ich legt in kindlichem Vertrauen es nur zurück in deine Hände.“*

Gerade in Krisensituationen sind Gebete, die man verinnerlicht hat, ein wahrer Segen. Dem Widerstandskämpfer und evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer haben die Psalmen und Texte aus der Heiligen Schrift während seiner Haft vor seiner Hinrichtung Trost gespendet, sogar so sehr, dass er dieses wunderschöne und zeitlose Gebet: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ zu Papier bringen konnte. Auch Pater Josef Kentenich konnte während seiner Einzel- und Dunkelhaft im Koblenzer Gefängnis auf einen reichen Gebetsschatz zurückgreifen, der ihn diese Zeit bestehen ließ. Sogar im KZ Dachau war er ein Beter und ein Verfasser von Gebeten und ein Organisator seines Werkes.

Krisenzeiten, wie wir sie im Augenblick erleben, verunsichern die Menschen. Auch Christen überfallen Ängste und Zweifel: Wo ist Gott in dieser Situation?

Der Glaubende weiß sich in Gottes Armen in allen Lebenslagen geboren, in Freud und Leid, in Gesundheit und Krankheit, im Leben und im Tod setzt er auf Gottes **Huld und Treue**. Gott steigt mit uns auf die Höhen unseres Lebens und auch in die Feueröfen unserer Leiden. Wenn wir ihn suchen, ist er auch in dunklen Stunden unser **Licht und unser Heil**. Die gesamte Heilsgeschichte des Alten und des Neuen Testaments spricht davon. Zu dieser Geschichte, die sich in der Kirche fortsetzt, gehören auch wir heute.

Es gibt ein Zitat, das unser Altbischof Leo gern verwendet hat: Das Wort, das dir hilft, kannst du dir nicht selber sagen. Das muss ein anderer tun. Gott tut es! Sein **Wort ist Wahrheit**, das für uns in seinem Sohn Jesus Christus sogar Mensch geworden ist. Plötzlich kann dieses Wort nicht nur vernommen, sondern sogar „begriffen“ werden, im wahrsten Sinn des Wortes. Das Wort ist Fleisch geworden. Und was an Jesus Christus sichtbar war, ist in die Sakramente der Kirche übergegangen, sagt Papst Leo der Große. In Christus begegnet uns und erfahren wir Gottes **Erbarmen** und seine **Vergebung**.

In diesem Vertrauen und in dieser Hoffnung können wir unseren Lebens- und Glaubensweg gehen: *„Ich will nicht fragen, wie du führst. Ich will dir folgen ohne Sorgen.“*

Wo ist Gott? Er ist immer unter uns! Gott ist als Vater vor dir und über dir. Gott ist als Sohn neben dir. Gott ist als Heiliger Geist in dir. Gott geht mit uns durch die Zeit: in der Gestalt seiner Kirche, in seinem Wort, in jedem Sakrament, besonders in der heiligen Eucharistie, in der wir Christus im Leben wie im Sterben empfangen können. Denn zum **ewigen Leben** sind wir berufen.

„Und gäbest du in meine Hand mein Leben, dass ich selbst es wende, ich legt in kindlichem Vertrauen es nur zurück in deine Hände.“

Wer aus dem Gebetsschatz der Kirche schöpft und mit und aus den Sakramenten der Kirche lebt, der weiß und erfährt wie Dietrich Bonhoeffer und Pater Kentenich und viele vor, mit und nach ihnen: GOTT IST UNTER UNS!

Diese Erfahrung wünschen Ihnen

**Ihr Pfarrer Armin Kensbock,
Gemeindereferent Matthias Thaut und Sr. M. Ansgard Nießner**

Aufruf der deutschen Bischöfe zur MISEREOR - Fastenaktion 2021

Liebe Schwestern und Brüder, was wir während der Corona-Pandemie in unserem Alltag erleben, gilt auch weltweit: Wir brauchen den sozialen Zusammenhalt. Wo Menschen aufeinander achten und füreinander einstehen, da kann Zukunft gelingen. Wir sind dringend auf einen Lebensstil angewiesen, der vom Respekt vor jedem Menschen und vor Gottes Schöpfung geprägt ist. Die diesjährige Misereor-Fastenaktion steht unter dem Leitwort „Es geht! Anders.“



Sie stellt Menschen in den Mittelpunkt, die gemeinsam mit indigenen Gemeinschaften in Bolivien eine bessere Zukunft auf den Weg bringen. Sie passen die Landwirtschaft der Vielfalt des Amazonas-Regenwaldes an. Das Zusammenleben gestalten sie im Einklang untereinander und mit der Schöpfung. Sie leben die Vision: „Es geht! Anders.“

Doch der Lebensraum der indigenen Völker wird bedroht – durch die wirtschaftlichen Interessen der Agrarindustrie, durch Bergbau und Gasförderung.

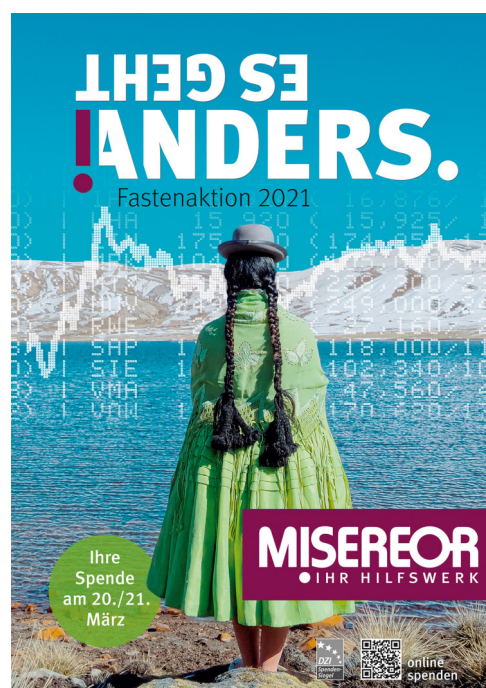
Deshalb: Stellen wir uns an die Seite der Menschen in Bolivien und andernorts! Gestalten wir gemeinsam die Fastenzeit als eine Zeit der Umkehr. Streben wir nach mehr globaler Gerechtigkeit – sozial und ökologisch. Teilen wir mit den Menschen im Globalen Süden unsere Hoffnungen, unsere Gebete und unser Engagement. Herzlich danken wir Ihnen auch für Ihre großzügige Spende für Misereor.

Fulda, den 24. September 2020

Für das Bistum Magdeburg, Bischof Dr. Gerhard Feige

Es geht! Anders. – Fastenaktion 2021

Nein
Nicht jetzt
Nicht ich
Nein, es geht nicht.
Es geht! Anders.
Zuerst die Anderen
Die da oben
Die Mächtigen
Die Wirtschaft
Es geht! Anders.
Es ist doch gut so.
Wer weiß, ob es anders besser ist.
Die vielen Stimmen ...
Die vielen Meinungen ...
Es geht! Anders.
Es geht! Mit Dir!
Es geht Schritt für Schritt.
Es geht im Miteinander.
Dein Wort in Gottes Ohr!
Es geht! Anders.
Glaub mir.
Mein Sohn hat es dir vorgelebt
Text: Andreas Paul/ MISEREOR



DIE ÖSTERLICHE BUSSZEIT
- DIE FASTENZEIT -
 TEMPUS QUADRAGESIMALE
“Gott ist unter uns“



CoronaZeit 2020/ 21: Informationen und Gottesdienste an den Werktagen:
siehe aktueller Aushang an den Kirchen.

ASCHERMITTWOCH 17.02.2021 <i>Fast- und Abstinenztag</i>	HI. Geist Görzig KITA St. Anna	08.30 08.45	HI. Messe Morgenkreis
	Pavillon SPH St. Elisabeth	10.00	Ökumenischer Gottesdienst am Beginn der Fastenzeit <i>hausintern</i>
	St. Maria Köthen	<u>18.00</u>	HI. Messe mit Weihe und Austeilung der Asche Familiengottesdienst

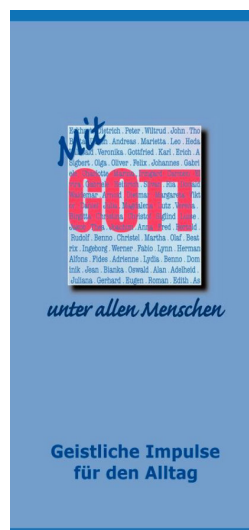
Samstag 20.02.2021	Herz Jesu Osternienburg	17.00	HI. Messe
I. FASTENSONNTAG (Invocavit) 21.02.2021	HI. Geist Görzig	08.00	HI. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	HI. Messe
HULD UND TREUE	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt

Samstag 27.02.2021	Herz Jesu Osternienburg	17.00	HI. Messe
II. FASTENSONNTAG (Reminiscere) 28.02.2021	St. Michael Edderitz	08.00	HI. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	HI. Messe
LICHT UND HEIL	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt

Samstag 06.03.2021	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Begrüßung des Sonntages und HI. Messe
III. FASTENSONNTAG (Oculi) 07.03.2021	HI. Geist Görzig	08.00	HI. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	HI. Messe
WORT UND WAHRHEIT	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt

Samstag 13.03.2021	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hl. Messe
IV. FASTENSONNTAG (Laetare) 14.03.2021	St. Michael Edderitz	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe
ERBARMEN UND VERGEBEN	St. Maria Köthen	17.00	Vesper mit Kanzelpredigt
Samstag 20.03.2021	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hl. Messe
V. FASTENSONNTAG (Judica) 21.03.2021	Hl. Geist Görzig	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe
EWIGES LEBEN	St. Maria Köthen	17.00	Vesper , anschl. Beichte bei einem fremden Beichtvater

Exerzitien – Geistliche Übungen im Alltag **„Mit Gott unter allen Menschen“**



Donnerstag 18.00 Uhr St. Anna: **Hl. Messe mit geistlichen Impuls zum Wochenthema**

- 18.02.2021 Die 1. Exerzitienwoche.
Wer bist du Gott – wie ist dein Name?
- 25.02.2021 Die 2. Exerzitienwoche.
Wo bist du, Gott – kann ich dich finden?
- 04.03.2021 Die 3. Exerzitienwoche.
Gott, wie kann ich dich im Leid erfahren?
- 11.03.2021 Die 4. Exerzitienwoche.
Jesus Christus - Gottes Ant-Wort auf unsere Fragen.
- 18.03.2021 Die 5. Exerzitienwoche.
Praktizierter Glaube: Mit Gott unter allen Menschen

Bild: Bistum Mainz

Ein Heft mit 35 Impulsen ist ein Wegbegleiter in den fünf Exerzitienwochen der Pfarrei. Die Teilnehmer an diesem Übungsweg sollen im Alltag eine Pause von 20-30 Minuten einlagen, um den Texten nachzuspüren und sich von den Impulsen anregen zu lassen. Dieser Weg führt in die Tiefe. Es wird ein täglicher Tagesrückblick vor dem Schlafengehen empfohlen: Wie hat der Impuls meinen Alltag heute geprägt? Was ist mir wichtig geworden? Was hat mich beschäftigt? Kommen Sie mit Gott darüber ins Gespräch.

Alle Interessierte, sowie die Firmbewerber sind eingeladen diesen Übungsweg in der Österlichen Bußzeit mitzugehen. Das Exerzitienheft kann als persönlicher Wegbegleiter auf den Weg mit Gott unter allen Menschen nach Hause mitgenommen werden. In der Kirche St. Anna Köthen wird jeden Donnerstag, 18.00 Uhr in der Hl. Messe ein wechselndes Gemeindeglied zu den Impulsen der kommenden Exerzitienwoche eine kurze Einführung geben. Neben dem möglichen persönlichen Austausch in der Pfarrei St. Maria bietet das Bistum Magdeburg ein digitales Austauschangebot. Das Heft mit den Impulsen, sowie weitere Informationen gibt es bei Gemeindereferent Matthias Thaut.

Kanzelpredigten: „Was mir am Herzen liegt und auf der Seele brennt - Ein Blick nach innen“

17.00 Uhr St. Maria Köthen

So. 21.02.2021, Matthias Eggert
Bürgermeister der Stadt Zörbig

So. 28.02.2021, Annette Thaut
Engagiert in der Pfarrei und der kfd

So. 07.03.2021, Andreas Brandt
Rechtsanwalt und KV-Mitglied

So. 14.03.2021, Dr. Uta Seewald-Heeg
Professorin an der Hochschule Anhalt



Bild: Pfarrei St Maria Köthen

Im Anschluss an die Predigt besteht Gelegenheit zu Gespräch und Austausch.

Kreuzwegandachten – Betrachtung des Leidensweges unseres Herrn

St. Michael Edderitz	Dienstag	23.02./ 09.03./ 23.03.	15.00 Uhr
Hl. Geist Görzig	Dienstag	02.03./ 16.03./ 30.03.	15.00 Uhr
Seniorenpflegeheim			
St. Elisabeth (Kapelle)	jeden Freitag (<i>hausintern</i>)		15.30 Uhr
St. Maria Köthen	jeden Freitag		17.00 Uhr

Kreuzwegandacht für Schüler:

Dienstag 16.03.2021	15.00 Uhr St. Anna Köthen	1.-4. Klasse
Freitag 19.03.2021	17.00 Uhr Freie Schule Anhalt Köthen, Augustenstraße 1	5.-12. Klasse

63. Ökumenischer Kreuzweg der Jugend „backstage“
Weitere Stationen: Gemeindesaal St. Jakob, Kirche St. Jakob,
Kirche St. Agnus und Lutzestift nach St. Maria Köthen,
anschl. Agape im Pfarrhaus St. Maria, Springstraße 34

Freitag, 26.03.2021 20.00 Uhr Ökumenischer Kreuzweg der Männer
von St. Maria Köthen nach Herz Jesu Osternienburg
Den Weg Jesu gehen. ANDERS LEBEN.



Bußgottesdienst/ Hl. Beichte

Bußsakrament - Sakrament der Versöhnung

Beichtgelegenheit und Beichtgespräch

jeden Donnerstag 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr in St. Anna
und nach Absprache mit Pfr. Kensbock

Hl. Beichte bei einem auswärtigen Beichtvater

V. Fastensonntag 21.03.2021, 17.00 Uhr St. Maria: Vesper, anschl. Hl. Beichte

Bußgottesdienst für Schüler der 1. -7. Klasse

Dienstag, 23.03.2021, 15.30 Uhr St. Anna

50 Jahre FAIRER HANDEL – Solidarität ist TATSache

Am 14.03.1970 war die erste Sitzung der „Aktion Dritte-Welt-Handel (A3WH) unter der Beteiligung vom Hilfswerk MISEROR.

Alle Menschen haben das Recht von ihrer Arbeit leben zu können. Unser Wohlstand kommt von der Ausbeutung der sogenannten Dritten Welt. Daran muss sich etwas ändern. Ein Gegenentwurf zu einem auf Spenden angewiesenen Abhängigkeitsverhältnis ist, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen am Anfang der Lieferkette zu verbessern und ihre politische und wirtschaftliche Position zu stärken. Fairer Handel ist, wenn nicht auf Kosten der Produzenten, sondern unter Berücksichtigung ihrer sozialen Grundbedürfnisse, Waren gehandelt werden. Grundsätze des Fairen Handels sind u. a. der Verbot von Kinderarbeit, Förderung des Bio-Anbaus, langfristige Handelsbeziehungen für eine bessere Planung, Bildung und die Stärkung der Produzentenorganisation. Der Faire Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Ein Beispiel: 2018 wurden nur 5 von 100 Tassen Kaffee aus Fairem Handel getrunken. Kaffee macht 32% der fair gehandelten Produkte aus jedoch wächst Kaffee nicht in Europa.



Seit den 1970-er Jahren hat sich die Entwicklung und Zertifizierung der Weltläden beständig weiter entwickelt. 1992 wurde Trans fair e.V. gegründet und das noch heute geläufigste Siegel eingeführt. Seit dem gilt auch das Motto: "Global denken, lokal handeln". Deutsche Verbraucher kaufen für 18 € je Kopf und

Jahr Produkte aus dem Fairen Handel. In der Schweiz ist der Umsatz viermal so hoch, auch in Österreich geben die Menschen mehr Geld für faire Produkte aus.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass die Wertsteigerung der Produkte erst im globalen Norden geschieht. Die 12.000 Schokoladenfabriken in Europa machen einen Umsatz von 60 Mrd. €. Auch der bei uns zu kaufende Kaffee wird zum größten Teil hier geröstet.

Im Supermarkt erhältliche Produkte mit dem Siegel von Fair Trade haben oft nur einen geringen Anteil an fair gehandelten Rohstoffen (nur 20% sind vorgeschrieben). Das Geschäftsgebaren der Unternehmen von Lidl und Co ist dabei jedoch alles andere als fair. Einkäufer nehmen den Kooperativen ihren fair produzierten Kaffee nur dann zu Fairtrade-Konditionen ab, wenn sie ihnen gleichzeitig eine bestimmte Menge davon zum Weltmarktpreis oder sogar darunter verkaufen. Der Weltmarktpreis lag im Mai 2020 für ein Kilo Bio Arabika bei zwei Euro, Fair Trade zählt das Doppelte. Dem könnte das geplante Lieferkettengesetz Abhilfe schaffen. Denn damit ließen sich unlautere Handelspraktiken sanktionieren. Mehr Informationen dazu unter:

INITIATIVE LIEFERKETTENGESETZ.

Reis, Kaffee, Schwarzer Tee, exotische Früchte und Gemüse, Kakao, Baumwolle und einiges mehr können wir nur aus den Ländern des globalen Südens importieren. Wenn wir diese Produkte mit ruhigem Gewissen konsumieren wollen, müssen wir uns auch dafür interessieren, unter welchen Bedingungen diese produziert werden, denn alle Menschen haben das Recht von ihrer Arbeit leben zu können.

*Bilder: [www. initiative Lieferkettengesetz.Presse](http://www.initiative Lieferkettengesetz.Presse),
www.fairtrade-deutschland.Pressebilder*



Text: Annette Thaut

Coffee Stop und Verkauf von fair gehandelten Waren



**Sonntag 7. März 2021,
10.00 Uhr Hl. Messe,
anschl. Frührschoppen
im Pfarrhaus St. Maria Köthen:**

Fairer Kaffee wird ausgeschenkt.

Spenden für MISEREOR Projekte
werden gesammelt

Verkauf von fair gehandelten Waren.



JAHR DES HEILIGEN JOSEF

Papst Franziskus hat am 8. Dezember 2020 das Apostolische Schreiben „Patris corde“ („Mit väterlichen Herzen“) veröffentlicht. Damit ruft er ein „Jahr des heiligen Josefs“ bis zum 8. Dezember 2021 ausgerufen. Genau vor 150 Jahren wurde der Hl. Josef zum Schutzpatron der katholischen Kirche erhoben.. Der Hl. Josef ist Vorbild, auch in der CoronaZeit. An ihm wird verdeutlicht, welche Bedeutung gewöhnliche Menschen haben. Menschen die in der Stille jenseits des Rampenlichts sich tagtäglich in Geduld üben und Hoffnung verleihen, indem sie Verantwortung übernehmen. Genau so, wie der heilige Josef, „dieser unauffällige Mann, dieser Mensch der täglichen, diskreten und verborgenen Gegenwart“, so Franziskus.

Josef spielt in der in der Heilsgeschichte eine unvergleichliche Hauptrolle. Der heilige Josef hat seine Vaterschaft ganz konkret ausgedrückt, in seiner menschlichen Berufung zur familiären Liebe in die übermenschliche Darbringung seiner selbst. Er ist geliebter und zärtlicher Vater gehorsam als auch gastfreundlich; ein Vater des kreativen Muts, ein Arbeiter, einer, der im Schatten steht: Jesus hat in ihm die Sanftmut Gottes gesehen, „die uns unsere eigene Schwäche innerlich annehmen lässt“, und durch welche sich die meisten der göttlichen Pläne verwirklichen. In der Tat sei es so, dass Gott „uns nicht verurteilt, sondern aufnimmt, umarmt, unterstützt und vergibt. Josef sei Vater auch im Gehorsam gegenüber Gott: Mit seinem „fiat“ rette er Maria und Jesus und lehre seinen Sohn, „den Willen des Vaters zu tun“, und beizutragen zum „großen Mysterium der Erlösung“.

Josef ist zugleich ein „Vater im Annehmen“, weil er „Maria ohne irgendwelche Vorbedingungen annimmt“. Er nimmt im Vertrauen auf den Herrn in seinem Leben auch die Ereignisse an, die er nicht versteht: Josef übernimmt „mutig und stark“ eine tragende Rolle, welche der Stärke, die vom Heiligen Geist kommt, entspringt. Es sei so, als ob uns Gott durch die Gestalt des heiligen Josefs wiederholt: „Fürchtet euch nicht!“, denn der Glaube gibt jedem glücklichen oder traurigen Ereignis einen Sinn. Die Gastfreundschaft die der Vater Jesu pflegt, ruft auch uns dazu auf, „andere nicht auszuschließen, sondern sie so anzunehmen, wie sie sind, besonders die Schwachen“

Das Apostolische Schreiben „Patris corde“ zeigt „den kreativen Mut“ des heiligen Josefs auf, der „es versteht, ein Problem in eine Chance zu verwandeln, und zwar dadurch, dass er immer in erster Linie auf die Vorsehung vertraut.“ Er geht konkrete Probleme seiner Familie an, genau so, wie es die Familien heute auf der Welt tun. Als Beschützer Jesu und Marias „ist es nur folgerichtig, dass der heilige Josef der Schutzpatron der Kirche ist“, ihrer Mütterlichkeit und des Leibs Christi: jeder Bedürftige ist „das Kind“, das Josef beschützte, von ihm kann man lernen, „die Kirche und die Armen zu lieben“

Als ehrlicher Zimmermann lehrt uns der Ehemann Marias auch „welch ein Wert, welch eine Würde und welch eine Freude es bedeutet, das Brot zu essen, das die Frucht eigener Arbeit ist“. „Es ist notwendig, die Bedeutung einer Arbeit, die Würde verleiht, wieder ganz neu verstehen zu lernen“, schreibt Franziskus, „die zur Teilhabe am Erlösungswerk selbst wird“ und „zur Gelegenheit, die eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sie in den Dienst der Gesellschaft und der Gemeinschaft zu stellen.“

Papst Franziskus ruft auf, „den Wert, die Bedeutung und die Notwendigkeit der Arbeit wieder neu zu entdecken“ und so „eine neue „Normalität“ zu begründen, in der niemand ausgeschlossen ist“.



„Als Vater wird man nicht geboren, Vater wird man“, bekräftigt der Papst – und zwar „nicht einfach dadurch, dass man ein Kind in die Welt setzt, sondern dadurch, dass man sich verantwortungsvoll um es kümmert“. In der heutigen Gesellschaft „scheinen Kinder oft vaterlos zu sein“, es fehlen Väter, die in der Lage sind, „das Kind an die Erfahrung des Lebens, an die Wirklichkeit heranzuführen“, ohne es festzuhalten, besitzen zu wollen, sondern indem man es in die Lage versetzt, „Entscheidungen zur Freiheit, zum Aufbruch“ zu fällen. In diesem Sinne habe Josef auch den Beinamen „keusch“, welcher „eine Haltung ausdrückt, die man als das Gegenteil von „besitzergreifend“ bezeichnen könnte“. In der Tat „war Josef in der Lage, in außerordentlicher Freiheit zu lieben. Er hat sich nie selbst in den

Mittelpunkt gestellt. Er verstand es, zur Seite zu treten und Maria und Jesus zur Mitte seines Lebens zu machen“, so Franziskus. Josefs Glück „gründet sich nicht auf die Logik der Selbstaufopferung, sondern der Selbsthingabe“.

Seit über 40 Jahren betet Papst Franziskus ein Gebet zum heiligen Josef aus einem französischen Andachtsbuch der Kongregation der Barmherzigen Schwestern von Jesus und Maria aus dem 19. Jahrhundert. Das Gebet bringt dem heiligen Josef Verehrung und Vertrauen entgegen, fordert ihn aber auch ein wenig heraus:

„Heiliger Josef, glorreicher Patriarch, der du das Unmögliche möglich machen kannst, komm mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe. Gewähre in den ernstesten und schwierigsten Anliegen, die ich dir anvertraue, deinen Schutz, sodass alles ein glückliches Ende nimmt. Mein geliebter Vater, ich setze mein ganzes Vertrauen in dich. Niemand soll sagen können, er habe dich vergeblich angerufen, und da du bei Jesus und Maria alles erwirken kannst, lass mich erfahren, dass deine Güte ebenso groß ist wie deine Macht. Amen.“

Image: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

Besondere Gottesdienste:

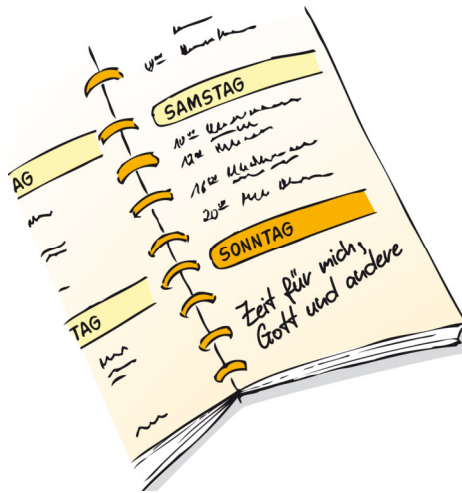
HOCHFEST DES HL. JOSEF – Bräutigam der Gottesmutter und Pflegevater des Herrn
Freitag 19.03.2021, 18.00 Uhr St. Maria: Hl. Messe

HOCHFEST DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN (Mariä Verkündigung)
Donnerstag 25.03.2021, 18.00 Uhr St. Maria: Hl. Messe der Pfarrei

ERSTER MAI – Hl. Josef, der Arbeiter (Gedenktag)
Samstag 01.05.2021, 10.00 Uhr St. Maria: Hl. Messe

1700 Jahre Sonntag als wöchentlicher Feiertag

Der Sonntag ist der „Ur-Feiertag“, der Tag an dem Christus von den Toten auferstanden ist. An diesem Tag versammeln Christen sich zum Lob Gottes, zur Feier des Gottesdienstes. Seit den Anfängen des Christentums wurden diesem Tag verschiedene Bezeichnungen gegeben: Erster Tag der Woche, Dies domine, Herrentag oder auch achter Tag. In den ersten drei Jahrhunderten feierten die Christen neben Ostern wöchentlich den Sonntag. Durch ein Edikt von Kaiser Konstantin am 3. März 321 n. Chr. wurde dieser zum öffentlichen Ruhetag, zum „arbeitsfreien Sonntag“ erklärt.



Die 1700-Jahre-Feier in diesem Jahr wird durch rasante Veränderungen geprägt. Das sind die gesellschaftlichen Entwicklungen: Säkularisierung, Pluralisierung, Individualisierung, Veränderungen in der Arbeitswelt und die individuelle Gestaltung der Freizeit. Auch hat sich die Kultur des Sonntages, geprägt durch die gemeinsame Feier des Gottesdienstes, Sonntagsbraten, Spaziergang in den letzten Jahrzehnten durch die Gestaltung des Wochenendes, stark verändert. Heute ist der Sonntag für viele ein Tag des Sports, der Familie und des Ausschlafens. Das Wochenende von Samstag, Sonntag wird gestaltet durch: Zeit für mich, gemütliches Frühstück, Museum,

Konzertbesuch, mit den Familie den Zoo oder Freizeitpark besuchen, zu Hause ein schönes Buch lesen, mit Freunden chatten ... und abends Tatort. Doch, ohne den Sonntag gebe es nur Werktage.

Image: Sarah Frank, Factum/ADP In: Pfarrbriefservice.de

Die Mitte des Glaubens feiern – Die Drei Österlichen Tage

Bei besonderen Anlässen feiern wir an mehreren Tagen. Zu Jubiläen mit großem öffentlichen Interesse werden Festtage, Festwochen oder ein Jubiläumsjahr gestaltet. Oft feiern wir samstags, sonntags. Meistens folgt noch eine mehrtägige Nachfeier. Wenn wir feiern, feiern wir ausgiebig.

Die Kirche begehrt Ihre wichtigste Feier im Jahr auch mehrtägig: die **OSTERFEIER**. Drei Tage lang wird das Ostergeheimnis gefeiert. Die Drei Österlichen Tage mit ihrem dem Gründonnerstagsabend, als Vorabend des Karfreitages, 1. Tag: Karfreitag, 2. Tag: Karsamstag, 3. Tag: Ostersonntag. Diese Tage gehören unlösbar zusammen. Wer sinnvoll Ostern mitfeiern will, kann nicht erst beim „letzten Akt“ am Ostersonntag einsteigen. Deshalb laden wir Sie ein, von Anfang an, bereits vom Gründonnerstagsabend mitzumachen. In diesem Pfarrbrief weisen wir auf die Hauptfeiern hin, machen aber auch auf begleitende Gottesdienste aufmerksam.

Der **Gründonnerstagsabend** ist das **Eingangstor zu den Drei Österlichen Tagen**

Karfreitag – 1. Tag

„Ich glaube...an Jesus Christus..., gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.“

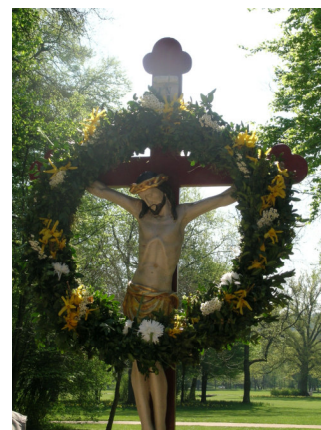
Karsamstag – 2. Tag

„Ich glaube...an Jesus Christus..., hinabgestiegen in das Reich des Todes.“

Ostersonntag – 3. Tag

„Ich glaube...an Jesus Christus..., am dritten Tag auferstanden von den Toten.“

DIE HEILIGE WOCHE - KARWOCHE
DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE
 SACRUM TRIDUUM PASCHALE



**CoronaZeit 2020/ 21: Informationen und
 Gottesdienste an den Werktagen:**
siehe aktueller Aushang an den Kirchen.

Palmstecken binden und schmücken für alle Interessierte: Samstag 09.30 – 11.00 Uhr KITA St. Anna.

Samstag 27.03.2021	Herz Jesu Osternienburg	17.00	Hl. Messe
PALMSONNTAG VOM LEIDEN DES HERRN Dominica in Palmis de passione Domini 28.03.2021 <i>Kollekte für das Heilige Land</i>	Hl. Geist Görzig	08.00	Hl. Messe (außer Plan)
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe mit Feier des Einzug Christi in Jerusalem Kindergottesdienst mit der Kita
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper

Bitte grüne und blühende Zweige, Weidenkätzchen oder Palmstecken zur Palmenweihe mitbringen.

Eingangstor zu den Feiern

GRÜNDONNERSTAG - Hoher Donnerstag 01.04.2021 <i>Kollekte für Partnerschaft Ost</i>	St. Maria Köthen	19.00	DIE HEILIGE MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL mit Fußwaschung
	Pfarrhaus St. Maria	ca. 20.30	Agape der Gemeinde
	St. Maria Köthen	21.30 - 22.30	Nächtliche Gebetsstunde mit eucharistischer Anbetung „Wachet und betet“

Zur Hl. Messe und zur anschl. Agape sind alle eingeladen.

Wer möchte, kann ein selbstgebackenes Brot zur Segnung in die Kirche und zur Agape mitbringen.

1. Tag

KARFREITAG 02.04.2021 <i>Fast- und Abstinenztag</i>	Pflegeheim St. Elisabeth	10.00	Kreuzwegandacht
	St. Maria Köthen	10.00	Trauermette
	St. Maria Köthen	15.00	DIE FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN DES HERRN Kindergottesdienst

Zur Kreuzverehrung bitte Blumen mitbringen.

Diese Blumen bei der Kreuzverehrung nach vorn bringen und in die bereit gestellten Gefäße am Kreuz aufstellen. Mit diesen Blumen wird die Kirche zu Ostern geschmückt.

2. Tag

KARSAMSTAG 03.04.2021 TAG DER GRABESRUHE DES HERRN	St. Maria Köthen	10.00	Trauermette
		bis 17.00	Offene Kirche zum Gebet am Heiligen Grab

3. Tag

DIE OSTERZEIT TEMPUS PASCHALE

Samstag 03.04.2021	St. Maria – Kirchhof	ca. 21.50	Liturgisches Osterfeuer
	St. Maria Köthen	22.00	DIE FEIER DER HOCHHEILIGEN OSTERNACHT (Vigilia Paschalis)
OSTERSSONNTAG - DAS HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN Dominica Paschae in Resurrectione Domini 04.04.2021	Hl. Geist Görzig	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper

Bitte eine Osterkerze zur Lichtfeier der Osternacht mitbringen.

Am Ende der Osternacht werden die Osterkerzen für die Kirchen und Einrichtungen der Pfarrei an Gemeindeglieder und Mitarbeiter übergeben.

OSTERMONTAG MONTAG der Osteroktav 05.04.2021	Herz-Jesu Osternienburg	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe und Österliche Speisesegnung Familiengottesdienst, <i>anschl. Ostereiersuche und</i> <i>„Osterfrühstück“</i>

Bitte Speisekorb mit Brot, Butter, Eier, Schinken, Käse, Kuchen und anderen Köstlichkeiten zur Segnung in der Kirche an die Osterkerze stellen und zum anschl. Frühstück ins Pfarrhaus mitbringen.

Weitere Gottesdienste in der Osteroktav siehe aktueller Aushang an den Kirchen.

Samstag der Osteroktav 10.04.2021	Herz Jesu Osternienburg	18.00	Hl. Messe
II. SONNTAG der Osterzeit (Quasimodogeniti) Weißer Sonntag OKTAVTAG VON OSTERN Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit 11.04.2021	St. Michael Edderitz	08.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	10.00	Hl. Messe
	St. Maria Köthen	17.00	Vesper

Gottesdienste im Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth

jeden Montag, 09.30 Uhr Hl. Messe in der Kapelle (*hausintern*)

Osterdienstag, 06.04., 09.30 Uhr: Hl. Messe in der Kapelle (*hausintern*)

Segnungen in der Fastenzeit und Ostern *sh. Gottesdienste*

Palmsontag, 28.03.2021, 10.00 Uhr St. Maria: Segnung der Palmbuschen
Hl. Messe mit Gedenken des Einzugs Jesu in Jerusalem

Gründonnerstag, 01.04.2021, 19.00 Uhr St. Maria: Segnung von Brot
Hl. Messe, anschl. Agape im Pfarrhaus

Osternacht/ Ostersonntag, 03.04./ 04.04.2021 St. Maria: Segnung von Wasser
Hl. Messe mit Österlichem Taufgedächtnis

Ostermontag, 05.04.2021, 10.00 Uhr St. Maria: Österliche Speisesegnung
Hl. Messe, anschl. Osterfrühstück im Pfarrhaus

Haus- und Krankenkommunion

„Die monatlich stattfindenden Haus- und Krankenkommunionen halten Kontakt und schaffen Beziehung zu denen, die nicht mehr am gottesdienstlichen und Gemeindeleben teilnehmen können.“

Erste Fortschreibung der Pastoralvereinbarung der Pfarrei St. Maria vom 11. März 2010, Stand: 22. Januar 2020

Bitte melden Sie im Pfarrbüro der Kath. Pfarrei kranke Gemeindeglieder, die zu Hause oder im Krankenhaus sind. Teilen Sie uns auch mit, wer die österlichen Sakramente (Hl. Beichte und Hl. Kommunion) wegen Alter oder Krankheit zu Hause empfangen möchte.



März/ April:

Donnerstag 04.03./ 08.04.2021 (*außer Plan*) in Köthen und Umgebung,

Freitag 05.03./ 09.04.2021 (*außer Plan*) in Köthen, Osternienburg und Umgebung

Donnerstag 25.03./ 22.04.2021 Gröbzig, Edderitz und Umgebung

Freitag 26.03./ 23.04.2021 Görzig, Glauzig, Weißandt-Gölzau und Umgebung

und nach Vereinbarung

Die Kommunion ist heilbringende Arznei für Leib und Seele. Sie gehört zur Apotheke der Christen. Jesus pflegte Kommunion d.h. Gemeinschaft mit den Kranken. Nicht jeder wollte Gemeinschaft mit Kranken haben. Kranke waren von den Gesunden isoliert, aus Angst sich anzustecken. So verunsicherte ein kranker Mensch den Gesunden. Auch der Kranke wird auf sich zurückgeworfen und muss sich mit seiner Krankheit beschäftigen. So geht oft Krankheit mit Einsamkeit zusammen. Jesus ist zu den Kranken gegangen. Er hat sich um sie gekümmert und so Gemeinschaft mit ihnen gelebt. Die Heilungsberichte der Bibel sind Geschichten des Glaubens. Die Kranken wünschen sich Gemeinschaft mit Jesus, das heißt: sie glauben an ihn.

Image: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Feier der Firmung



Sonntag, 19. September 2021, 10.00 Uhr
Schloss- und Pfarrkirche St. Maria Köthen
„Ist da wer? Gott?!“

Linda Bauer	Schortewitz
Paula Alex	Muldestausee
Lukas Parreidt	Köthen (Anhalt)
Julius Lange	Osternienburg
Berta Mühlstädt	Hohnsdorf
Maria Janßen	Köthen (Anhalt)
Paul Jaski	Görzig
Jessy Zogheb	Köthen (Anhalt)

Auftrag Jesu: „Ihr werdet meine Zeugen sein“ (Apg 1,8)

Die Handlungsweise der Pastoral
für eine Zukunft der Pfarrei St. Maria Köthen ist:

Sehen

das heißt Hinschauen, Wahrnehmen und Zuhören

Urteilen

das heißt Position beziehen

Handeln

das heißt gestalten

Feiern

das heißt Gott in unseren Bemühungen bitten und loben

*siehe Erste Fortschreibung der Pastoralvereinbarung der Pfarrei St. Maria vom
11.März 2010, Stand: 22. Januar 2020*

STELLENANGEBOT

Gesucht: ein Mensch
Belanglos: Alter; Herkunft, Zeugnisse
Geboten: Betätigungsfelder für jede Begabung
gemäß Mt 25,35-36
sowie 1 Kor 12,4-6

Arbeitszeit: nicht fest geregelt
Vergütung: Mt 25,34 und Mt 25,40
Fähigkeiten: offenes Herz

sehendes Auge
hörende Ohren
helfende Hände
wacher Geist
Sachverstand

Fortbildung: laufend möglich
Bewerbungen: Kennwort „Christ sein“

Text: Christa Peikert-Flaspöhler

Bild: Die Gute Nachricht vom Tod und der Auferstehung Jesu weitersagen



Kirchenmusik im Gottesdienst und Konzert

IV. Fastensonntag, Laetare 14.03., 10.00 Uhr St. Maria: Hl. Messe
mit dem Kirchenchor der Pfarrei St. Maria Köthen
Leitung: Matthias Thaut

Gründonnerstag, 01.04., Karfreitag 02.04., Osternacht 03.04.2021
Gottesdienste mit dem Kirchenchor der Pfarrei St. Maria Köthen

Karfreitag 02.04.2021, 15.00 Uhr St. Jakob: Musik zur Sterbestunde Jesu
Leitung: KMD Martina Apitz

CoronaZeit 2020/ 21 in der Pfarrei St. Maria Köthen

Bitte Regeln einhalten!

Eigenverantwortung

Abstand halten zwischen den Familien, zwei Armlängen, mindestens 1,5 Meter

- Beim Ein- und Ausgang
- In den Bänken
Die Abstände zwischen den Punkten können als Orientierung dienen und müssen frei bleiben
Sind Plätze nebeneinander mit Punkten markiert, sind diese für Ehepaare und Familien vorgesehen
- Auf dem Weg zur Hl. Kommunion



Mund-Nase-Bedeckung

im gesamten Kirchenraum
beim gemeindlichen Austausch

Sitzplätze o sind markiert,

Plätze dazwischen bleiben frei, außer
Familien, Ehepartner, Hausstand
sitzen nebeneinander

Kontaktdaten

in Teilnehmerliste eintragen

Lächeln statt Händedruck

Gesangbuch GOTTESLOB mitbringen

Kein Gemeindegesang

Ein fröhliches Herz tut der Gesundheit gut, ein bedrückendes Gemüt lässt die Glieder verdorren (Sprüche 17,22)

In der CoronaZeit kann es immer wieder zu Veränderungen bei angekündigten Gottesdiensten und Veranstaltungen kommen. Auch sind die Sitz- und Stehplätze begrenzt. Bitte informieren Sie sich aktuell!

Bild: geralt / Pixabay.com – Lizenz In: Pfarrbriefservice.de

Den Druck aufnehmen, ohne zu zerbrechen“

Resilienzforscher Martin Schneider über die Wirkung von Krisen auf den Einzelnen und die Gesellschaft

Das Prinzip der Resilienz findet inzwischen in vielen Bereichen Anwendung. Ob Psychologie, Wirtschaft oder Ökologie – alle setzen auf die Macht der Widerstandskraft. Was das Wort genau bedeutet, ob sich Resilienz lernen lässt und welche Rolle der Glaube spielt, darüber sprachen wir mit dem Theologen Martin Schneider.

Was bedeutet Resilienz?

Martin Schneider: Das Wort stammt vom lateinischen *resiliere*, abprallen, zurückspringen. Unter Resilienz wird die Fähigkeit verstanden, an Widerständen nicht zu zerbrechen, sondern sich als widerstandsfähig zu erweisen. Dieses Prinzip wird in der Psychologie auf Menschen angewendet. Resiliente Menschen „zerbrechen“ nicht, sie lassen sich nicht unterkriegen. Sie haben eine gewisse Widerstandsfähigkeit, wenn sie sich in dramatischen Situationen befinden, wenn sie Krisen auszuhalten oder Schocks zu verkraften haben. Das gelingt ihnen, weil sie auf persönliche und soziale vermittelte Kraftquellen zurückgreifen können.

Kann man Resilienz lernen? Ist sie angeboren oder erworben?

Zum großen Teil kann man sie erwerben. Natürlich gibt es Menschen, die von sich aus robuster, widerstandsfähiger sind. Das kann „erbt“ sein. Aber zum ganz großen Prozentsatz lässt sich Resilienz erlernen. Sie ist ein lebenslanger Prozess, keine statische Eigenschaft, kein Zustand, sondern ein Entwicklungsergebnis.



Wie wirkt sich der Glaube auf die Resilienz aus?

Ratgeberbücher übertreffen sich damit, Listen von Resilienzfaktoren vorzustellen. Mir als Theologe ist es wichtig, das kritisch anzuschauen. Denn Resilienz ist mehr als Selbstoptimierung und Krisenresistenz. Resilienz meint nicht Unverletzlichkeit, sondern das Glück gelingenden Lebens inmitten aller Verwundungen und Unvollkommenheiten. Fest steht, dass der Glaube Resilienz fördert. Dabei hat offensichtlich das Phänomen des Vertrauens eine zentrale Bedeutung. Gottvertrauen wird als Schlüssel für Krisenbewältigung verstanden und als Kraft erfahren, um Schweres durchzustehen. Nur wer der Tragfähigkeit des Bodens vertraut, kann auch aufbrechen und gehen. Weil wir uns von Gott getragen fühlen, können wir gelassen mit der Situation umgehen. Der entscheidende Faktor aber scheint zu sein – das haben empirische Untersuchungen zur Frage von Religion und Resilienz ergeben –, dass religiöse Menschen eher von Gemeinschaften aufgefangen werden. Nicht weil sie gläubig sind, sind sie resilienter, sondern weil die Glaubenspraxis immer auch mit der Einbindung in eine Glaubensgemeinschaft verbunden ist. Religiöse Menschen haben das Gefühl, nicht alleine vor der Herausforderung zu stehen, sondern auf die Unterstützung von anderen vertrauen zu können.

Welchen Einfluss hat die Corona-Pandemie auf die Resilienz des Einzelnen und der Gesellschaft?

Die Krise bringt uns zum Nachdenken. Das Virus deckt schonungslos all die Widersprüche, Schwächen und Verwundbarkeiten auf, die wir im privaten,

kirchlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Alltag nicht wahrhaben wollen oder können. Wir werden aus der Wohlfühlzone „vertrieben“ und müssen uns Gedanken darüber machen, wie wir eigentlich leben wollen. Wie wichtig ist Gesundheit, welchen Preis sind wir dafür bereit zu bezahlen? Wie wichtig ist uns Zeit für die Familie, für den Partner oder die Partnerin, die Kinder, die älteren Menschen? Sauberes Wasser, reine Luft, eine intakte Natur um uns herum, was ist uns das wert? Sich diese Fragen zu stellen, ist ein erster Schritt in die Transformationsfähigkeit, also in die Fähigkeit zu grundlegenden Veränderungen.

Martin Schneider ist promovierter Theologe. Er forscht seit Jahren zu den theologischen und ethischen Dimensionen von Resilienz, unter anderem als Mitglied des inzwischen abgeschlossenen Forschungsprojekts ForChange. Er ist Lehrbeauftragter an der Katholischen Stiftungshochschule München und theologischer Grundsatzreferent des Diözesanrats der Katholiken der Erzdiözese München und Freising.

Text: Christina Tangerding, www.erzbistum-muenchen.de, In: Pfarrbriefservice.de

Auferstehung ist nicht erst nach dem Tod

Wie sie gelingt, zeigt Papst Franziskus immer wieder in seinen Predigten

Papst Franziskus hat in seinen Predigten immer wieder betont, dass die Auferstehung nicht erst nach dem Tod stattfindet. „Wir wurden nicht zum Tod geboren, sondern zur Auferstehung“, bekräftigte er in einer Predigt im November 2019 und verwies auf den Brief des Apostels Paulus an die Philipper, nach dem unsere Heimat schon jetzt im Himmel ist (vgl. Phil 3,20). Durch die Taufe seien alle Christen zur Auferstehung berufen, so der Papst. Die Fastenzeit und insbesondere die Heilige Woche bieten die Gelegenheit, sich dieser Zusage und zugleich Aufgabe neu bewusst zu werden.

Impfstoff gegen den Tod

„Zu Jesus gehen, dem Lebendigen, um sich gegen den Tod, gegen die Angst, dass alles aufhören könnte, impfen zu lassen“, dazu forderte Papst Franziskus in der gleichen Predigt auf. Gerade in Zeiten, in denen durch eine Pandemie deutlich wurde, wie unverfügbar das Leben ist, kann diese Zusage ein Trost sein, der uns schon jetzt Zuversicht schenkt. „Zu Jesus gehen“, das bedeutet für den Papst, in unser Leben eine Richtung einzuziehen, die immer wieder auf Jesus weist – und nicht auf uns selbst. Gerade in der Heiligen Woche können wir überlegen, ob diese Richtung in unserem Alltag stimmt, wie der Papst anregt: „Als ich heute im Büro die Akten bearbeitete, habe ich mich da dem Herrn genähert? Habe ich es zum Anlass genommen, mit ihm zu sprechen? Und bei den Menschen, denen ich begegnet bin, habe ich da Jesus miteinbezogen, habe ich sie im Gebet zu ihm getragen?“ So fragte Papst Franziskus in der gleichen Predigt. Man könne nicht zu Jesus gehören und gleichzeitig um sich selbst kreisen.

Aufbruch zu Jesus

Daher bleibe das Leben ein ständiger Aufbruch zu dem hin, der sich selbst als „die Auferstehung und das Leben“ (Joh 11,25) bezeichnet hat. „Aufbruch“ gehört zu den wichtigen Stichworten in den Predigten von Papst Franziskus. Das Leben sei ein ständiges „Hinausgehen“, und das „Herausgehen aus uns selbst“ sowie das Zugehen auf Jesus versteht Franziskus als den alles entscheidenden Aufbruch: „Bitten wir um diese Gnade: Herr, ich möchte zu dir kommen, durch die Straßen und die Weggefährten an jedem Tag. Hilf mir, dass ich aus mir selbst herausgehe, um dir entgegenzugehen, der du das Leben bist.“ Konkret heißt das für Franziskus, sich von der Nächstenliebe bewegen zu lassen und die Situation der Bedürftigen, der

Leidenden und der Vergessenen im Blick zu haben. „Jede Entscheidung im Leben, die wir in dieser Perspektive treffen, ist gut ausgerichtet, weil sie sich näher an die Auferstehung hält, die der Sinn und das Ziel des Lebens ist.“

Entscheidung vom Ziel her

Papst Franziskus verweist in diesem Zusammenhang auch auf eine Übung von Ignatius von Loyola. Darin rät Ignatius dazu, Entscheidungen im Alltag vom Ende des Lebens her zu bedenken: „Ich betrachte und erwäge, wie mir am Tage des Gerichts zumute sein wird, und ich überlege, wie ich dann wünsche, in der vorliegenden Sache entschieden zu haben; und die Regel, die ich dann befolgt haben möchte, nehme ich jetzt an, um mich dann voller Freude und Wonne zu finden.“ (Geistliche Übungen, 187). Für Papst Franziskus ist diese Übung nützlich, um die Wirklichkeit mit den Augen Jesu und nicht nur mit unseren eigenen Augen zu sehen. Wir könnten dadurch einen Blick erhalten, „der auf die Zukunft, auf die Auferstehung gerichtet ist und nicht nur auf das Heute, das vergeht; um Entscheidungen zu treffen, die den Geschmack der Ewigkeit, die Würze der Liebe haben“. Als Getaufte sind wir bereits auferstanden, so der Papst. „Wir sind Männer und Frauen der Auferstehung, nicht des Todes“, sagte er in einer Ansprache in der Grabeskirche in Jerusalem im Mai 2015. Die Heilige Woche kann eine Gelegenheit sein, sich diesen ungewöhnlichen Blickwinkel anzueignen und daraus Mut und Hoffnung zu schöpfen.

*Marc Witztenbacher aus: Magnificat. Die Heilige Woche 03/2021,
Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer; www.magnificat.de In: Pfarrbriefservice.de*

Seelsorge in der HELIOS-Klinik Köthen

Sr. M. Ansgard Nießner (kath.)

☎ 03496 – 52 28 1527

✉ Ansgard.Niessner@helios-gesundheit.de

Hallesche Str. 29
06366 Köthen (Anhalt)



Pfarrer Michael Bertling (ev.)

☎ 03496 – 520 mobil: 01622754202

✉ Michael.Bertling@helios-gesundheit.de

Seelsorge im Kath. Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth

Pastorale Mitarbeiterin

Sr. M. Ansgard Nießner

☎ 03496 – 4100185 (dienstl.)

✉ sr.ansgard@pflegeheim-st-elisabeth.de

Wallstraße 27a
06366 Köthen (Anhalt)



St. Elisabeth Köthen
Das katholische Senioren-Pflegeheim

Ökumenische Studentengemeinde (ÖSG) an der Hochschule Anhalt, Standort Köthen

Pfarrer Martin Olejnicki (ev.)

☎ 03496/ 212371

☎ 03496/ 214147

mobil: 0160/ 2355963

✉ martin.olejnicki@kircheanhalt.de

Home: www.jakobskirche-koethen.de

Hallesche Str. 15a
06366 Köthen (Anhalt)
(Ev. Pfarramt St. Jakob)



Einrichtungen der Pfarrei

Kath. Kindertagesstätte St. Anna

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria

☎ 03496/ 405354

☎ 03496/ 405356

✉ kita.st-anna.koethen@bistum-magdeburg.de

Home: www.kita-st-anna.de

Leiterin: Annette Alex

Stellvertretende Leiterin: Katharina Bellmann

Lohmannstraße 28
06366 Köthen (Anhalt)



St. Anna Köthen
Die katholische Kindertagesstätte

Kath. Senioren-Pflegeheim St. Elisabeth

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria,
Korporatives Mitglied im Caritasverband
im Bistum Magdeburg e.V.

☎ 03496/ 4100-0

☎ 03496/ 4100-90

✉ info@pflegeheim-st-elisabeth.de

Home: www.pflegeheim-st-elisabeth.de

Leiterin: *vakant*

Pflegedienstleiterin: Cordula Litschko

Pastorale Mitarbeiterin: Sr. M. Ansgard Nießner

Wallstraße 27
06366 Köthen (Anhalt)



St. Elisabeth Köthen
Das katholische Senioren-Pflegeheim

Wohnen „Am Wall“

Träger: Kath. Pfarrei St. Maria,
Malteser Service Wohnen

☎ 03496/ 3099250

☎ 03496/ 3099252

✉ [info @malteser-koethen.de](mailto:info@malteser-koethen.de)

Wallstraße 29
06366 Köthen (Anhalt)



Malteser
...weil Nähe zählt.

Weitere Einrichtungen

Malteser Pflege- und Hilfsdienst

Dienststelle Köthen

☎ 03496/ 7004722

☎ 03496/ 4152448

✉ info@malteser-koethen.de

Home: www.malteser-magdeburg.de

Dienststellenleiterin: Maja Heubner

Lohmannstraße 29a
06366 Köthen (Anhalt)



Malteser
...weil Nähe zählt.

Caritasheim St. Hildegard

Träger: Caritas-Trägersgesellschaft
St. Mauritius GmbH (ctm)
(Einrichtung für seelisch behinderte Menschen)

☎ 034973/ 291-0

☎ 034973/ 291-130

✉ osternienburg@ctm-magdeburg.de

Home: www.ctm-magdeburg.de

Einrichtungsleitung und pädagogische Leitung: Marion Wolfien

Ernst-Thälmann-Straße 31/ 32
06386 Osternienburg

Caritas-Trägersgesellschaft St. Mauritius gGmbH

ctm

Pfarrbüro für die Pfarrei mit ihren Gemeinden

Kath. Pfarrei St. Maria

☎ 03496/ 212240
☎ 03496/ 212253
✉: koethen.st-maria@bistum-magdeburg.de
Home: www.st-maria-koethen.de

Springstraße 34
06366 Köthen (Anhalt)



St. Maria Köthen
Die katholische Pfarrei

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Montag	08.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 16.00 Uhr
Mittwoch	08.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	08.30 – 12.00 Uhr, 13.30 – 16.00 Uhr
Freitag	08.30 – 12.00 Uhr

Sekretärin: Andrea Reich

IBAN: DE18 8005 3722 0302 0236 90

SWIFT-BIC: NOLADE21BTF,
Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld

Seelsorge in der Pfarrei und den Einrichtungen

Pfarrer Armin Kensbock

☎ 03496/ 212254
☎ 03496/ 212253
✉ pfr.kensbock@t-online.de

Pfarrhaus St. Maria
Springstraße 34
06366 Köthen (Anhalt)

Gemeindereferent Matthias Thaut

☎ 03496/ 309308
☎ 03496/ 212253 (Pfarrbüro)
✉ matthias.thaut@web.de

Wohnung und
Gemeinderäume St. Anna
Lohmannstraße 28
06366 Köthen (Anhalt)

IMPRESSUM

KATHOLISCH IN ANHALT: Fastenzeit/ Ostern und Advent/ Weihnachten
Herausgeber: Kath. Pfarrei St. Maria Köthen (Anhalt)
Pfarrer Armin Kensbock
Redaktion: Gemeindereferent Matthias Thaut,
Pfarrgemeinderat, Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit
600
Auflage:
Redaktionsschluss: 08. Februar 2021 und 15. November 2021